

Energieeffizienz-Netzwerke

12. Dezember, Ulm

Aktivitäten in Baden-Württemberg
Einschätzung des Ministeriums für
Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW

Dipl.-Ing. Harald Höflich

Referat „Energieeffizienz in Haushalten und Unternehmen“



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Energieeffizienznetzwerke – seit vielen Jahren in BW bekannt und unterstützt (1)

- „wer hat`s erfunden?\": Konzept /Methodik vor 30 J. in der Schweiz
- 8.12.2002: in BW Gründung des bundesweit ersten EEN mit 17 Unternehmen: „Energieeffizientisch Modell Hohenlohe“
- Förderung durch UM-BW (200.000 € über 4J.):
Entwicklung, Moderation, Wiss.Begleitung
- 2007-2009: Entwicklung Qualitäts- und Projektmanagement für EEN inkl. Standard-Tools, (Förderung DBU, BW, Hessen)
- Unterstützung Entwicklung LEEN-Standard
- Engagement bei Projekt Mari:e (KEA)
- finanzielle Förderung für Gründung von EEN in KlimaschutzPlus Aussetzen während der Bundesförderung 30 Pilotnetzwerke Wiederaufnahme nach Auslaufen der Bundesförderung



Energieeffizienznetzwerke – seit vielen Jahren in BW bekannt und unterstützt (2)

- mehrere IHK`s in BW sind aktiv bei EEN-Gründungen
- Moderation durch IHK`s und z.T. durch reg.E-Agenturen (rEA) sowie Landes-E-Agentur (KEA)
- 2015/ 2016 Versuch der Initiierung Energieeffizienztisch im Handwerk im Rahmen von E.Eff.Region Biosphärenggebiet (leider bisher nicht zustande gekommen)
- weiterer Push zukünftig durch KEFF ...





Netzwerk Kompetenzstellen Energieeffizienz (KEFF) (1)

- Projekt im Rahmen der EFRE-Förderperiode 2014-2020, Ziel: Impulse für mehr Energieeffizienz in Unternehmen geben
- 50 % aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
Knapp 40 % finanziert das Land Baden-Württemberg, Rest durch regionale Trägereinrichtungen der KEFF
Insgesamt stehen 24 Millionen Euro zur Verfügung
- Zuwendungsbescheide in 12 Regionen erteilt: www.keff-bw.de
7x Beteiligung von reg. E-Agenturen im Konsortium
Unterstützung der KEFF durch rEA in übrigen 5 Regionen
in 7 Regionen mit IHK, 2x HWK, 1x Hochschule, 1x Verein, ...



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Netzwerk Kompetenzstellen Energieeffizienz (KEFF) (2)

- Wesentliche Aufgaben der KEFF:
 - Information, Aufklärung, Motivation und Sensibilisierung von Unternehmen zu Energieeffizienz
 - standardisierte Impulsgespräche
 - Information „Vermittlung“ zu bestehenden Beratungsangeboten
 - Unterstützung lokaler/regionaler Austauschplattformen
- Idee von Energieeffizienznetzwerken kommunizieren
Gründung initiieren bzw. positiv flankieren
- KEFF kann/ darf nicht als Moderator agieren
- Unterstützung der KEFF durch Umwelttechnik-BW



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Länderaktivitäten zu Energieeffizienznetzwerken

- Ausgangslage: Verbände verpflichten sich, die „Verbreitung von EEN bei Mitgliedern nach Kräften über gesamte Laufzeit zu fördern und ... als Initiatoren von Netzwerken aufzutreten“
- Termin 26.2. im UM: BMWi Herr Benterbusch, UM-BW: MD Meinel
- eingeladen waren Länder-Verbände der Unterzeichner-Verbände
12 waren vertreten, 4 entschuldigt, 4 keine Reaktion
- Austausch zu Erfolgsfaktoren und Hemmnissen bei EEN-Akquise
- Herausarbeiten möglicher Parameter, die für Aktivitäten der Verbände eine hilfreiche Unterstützung sein können.
- Ziel: ab 2016 pro Jahr 90 neue EEN
– 5 pro Verband bzw. 6 pro Bundesland



Hemmnisse für E.Eff.netzwerke (1)

- Unsicherheit zu Verhältnis Aufwand zum Nutzen – obwohl sämtliche Teilnehmer von E.Eff.Netzwerken stets sehr zufrieden
→ Argumente kommunizieren, z.B. Best-practice-Berichte (Förderung hilft auch nicht, d.h. Kosten nur bedingt ein Argument)
- Trotz Einsparpotentialen verhindern Personal- und Zeitmangel, insbesondere bei Handwerk und GHD, ein Netzwerk-Engagement
→ gezielte Ansprache mit Best-practice-Berichte zur Motivation
- Viele Unternehmen sind der Meinung, eh schon alles im Bereich Energieeffizienz zu tun und sehen keinen Vorteil darin, einem Energieeffizienznetzwerk beizutreten.
→ Argumente an die Hand geben und kommunizieren z.B. Best-practice-Berichte



Hemmnisse für E.Eff.netzwerke (2)

- E.Eff.Netzwerken werden oftmals als unbekanntes und neues Produkt wahr genommen, das erst gegenüber anderen niederschwelligen Angeboten eingeordnet werden muss.
 - klare und übereinstimmende Botschaften
 - Abgrenzung zu anderen Dingen
 - Vorteile visualisieren und kommunizieren
- Bei Energieberatungen wird zu wenig auf den Nutzen und Mehrwert von Energieeffizienznetzwerken hingewiesen und selten zu einer Teilnahme ermutigt.
 - sollte fester Baustein bei Energieberatung und Energieaudit sein
- Bei Branchen mit wenigen Mitgliedsunternehmen (in BW) sind brancheninterne Netzwerke sinnvoll, stoßen zum Teil jedoch an kartellrechtliche Grenzen



Erfolgsfaktoren für E.Eff.netzwerke (1)

- bei vielen Unternehmen zögerliche Aufgeschlossenheit gegenüber E.Eff.Netzwerken: Abwarten, Abwägen, Entscheidungsfindung
- Fachverantwortliche sind für E.Eff.Netzwerken aufgeschlossen,
→überzeugen müsste man (zusätzlich) Leitungsebene
→Abzielen auf nicht-energetische Vorteile (z.B.Steuer?)
→z.B. Abtelefonieren der Geschäftsleitungen durch Verbände
- Erfolgversprechend ist Ansprache im Zusammenhang mit tangierenden Themen durch Dritte, z.B. Banken, Steuerberater...
- insbesondere energieintensiven Unternehmen haben Energieeffizienz seit längerem auf der Agenda und tun bereits eine Menge. →diese Firmen verstärkt zusammenbringen
- Bei Nicht-KMU hatte bisher Auditpflicht Vorrang
→ Anknüpfung zur Erschließung der Potentialen



Erfolgsfaktoren für E.Eff.netzwerke (2)

- Homogenisierung nach Gleichgesinnten bei Akquise und Gründung beachten, um den Nutzen für alle Beteiligten zu erhöhen: gleiche Voraussetzungen und Erwartungen
→ Netzwerke anbieten für Anfänger, Fortgeschrittene oder bereits nach 50.001-Zertifizierte,
- Gruppierung nach vergleichbarer Unternehmensgrößen oder verwandten Branchen, usw. (kritische Menge vorhanden?)
Sind Branchennetzwerke möglich aufgrund vermeintlicher Konkurrenz z.B. von Hotels, Bäcker, Metzger, Lackierer, ...
- Bei regionalen KMU-Netzwerken ist auch heterogene Zusammensetzung zielführend, vor allem bei Betrachtung der Querschnittstechnologien.



Aktivitäten in Kooperation mit Kammern und Verbänden

- Teilnahme bei Initiativen von Verbänden: LVI, VKU, GAV, VfEW
→ bisher (k)eine Gründung ausgelöst, kaum Rückmeldungen
- VKU: - Thementag im Energieausschuss
- Mailing/ Newsletter an Mitgliedsunternehmen
- VfEW: - Thementag im Energieausschuss
- LVI/VCI: - Mailings und Veranstaltungen
- Diskussion im Energieausschuss
- Erstellung Beratungs- und Einstiegsangebot mit ext. Dienstleister
- Mailing an Mitglieder
- offenbar nun Tisch mit 6 TN-Firmen am Start
- GAV: - Mailings und Veranstaltungen (zus. mit LVI)
- Thementag im Energieausschuss
- HWK: Veranstaltung in Ulm



Förderprogramm Klimaschutz-Plus BW

Förderung Gründung EnergieEffizienzTische

- seit Jahren verfügbar, aber kaum genutzt !!!, 2016 1 Antrag
- Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
(Teilnahme ohne Förderung von Nicht-KMU möglich)
- Laufzeit mindestens 3 Jahre
- Moderation, Orga., Evaluation durch Projektträger /Moderator
- Durchführung von Initialberatungen + ggfs. Detailberatungen
- gemeinsames Einsparziel aufstellen und angehen
- Förderung: max. 50% , bis zu max. 4000€/Unternehmen
- Anträge gesammelt durch Moderator
- Antrag vor Vertragsabschluss
- auch Beratungsförderung Mittelstand nutzbar
(mindert ggfs. die zuwendungsfähigen Kosten)



Förderung EnergieEffizienzTische: Zuwendungsfähige Kosten

- Moderation des Erfahrungsaustausches der beteiligten Betriebe,
- Initialberatungen und Datenerhebung,
- jährliche Zielpfadbeobachtung,
- Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen,
- hinzugezogene externe Berater z.B. für Workshops / Fachbeiträge
- Begleitung durch externen Berater bei Ausschreibung, Angebotsbewertung und Umsetzung von Maßnahmen
- Verwaltungskosten (pauschal 10 % der Ausgaben für Moderation)
- Nicht zuwendungsfähig sind Investitionen zur Maßnahmenumsetzung
- → auch seit Start der Initiative noch keine Antragstellung in Sicht
→ Gründungen „oftmals“ auch ohne Förderung
→ an der Förderung kann`s wohl nicht liegen



Fazit

- um das Ziel 500 EEN zu erreichen, reichen bisherige Quote (und somit offensichtlich bisherige Maßnahmen) nicht aus (es wird vermutlich nicht einfacher, Unternehmen zu gewinnen)
- einige Erfolgsfaktoren und Hemmnisse sind bekannt
→ bei der Akquise berücksichtigen
- alle finden EEN toll, trotzdem macht kaum einer mit
→ neue Ansätze/ Vorteile/ Mehrwert für Überzeugung nötig
- auch aktive Verbände sind bisher (in BW) kaum erfolgreich (was ist mit den bisher nicht-aktiven?)
- offenbar fehlt ein gutes Geschäftsmodell um EEN zu betreiben
mögliche Akteure verhalten sich zumindest bisher ruhig
- oft geforderte Förderung scheint nicht den Ausschlag zu geben



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

E-Mail: harald.hoeflich@um.bwl.de

Telefon: 0711 / 126 – 1223

Internet: www.um.baden-wuerttemberg.de